

# *Silvester mit Gloria auf Krk*

*Wichtiger Hinweis des Autors: Handlung und Personen sind frei erfunden.  
Falls ein Leser Ähnlichkeiten mit ihm bekannten Menschen feststellt, ist dies beabsichtigt.*



„Guten Morgen! Mein Name ist Gloria und ich bin für die nächsten vier Tage Ihre Reisebegleiterin hier auf Krk. Ich hoffe, Sie werden mit mir zufrieden sein, auf alle Fälle werde ich mich bemühen.“ „Wow!“ entfuhr es Friedrich, denn was sich da neben dem Fahrer zeigte, war eine sehr attraktive Frau mit einem klassisch römischen Gesicht, langen schwarzen Haaren, die sie zu einem Pferdeschwanz gebunden hatte und die weit über die Schultern reichten. Wahrscheinlich stammten ihre Vorfahren noch von den Römern ab, die hier einige Jahrhunderte die Insel beherrschten. Gloria trug einen kurzen Rock, die ihre ansehnliche Beine wirkungsvoll zeigten, und Schuhe mit geschätzten fünfzehn Zentimeter hohen Bleistiftabsätzen, bei denen Friedrich dachte, wie die wohl in den holprigen Gassen des Mittelmeerstädtchens zurechtkommen würden. Außerdem hatte sie einen engen roten Pullover mit blitzenden Pailletten an, unter dem sich wohlgerundete Halbkugeln verbargen. An ihren Ohren baumelten goldene Ringe, fast so groß wie Wagenräder. Messalina wäre gelb vor Neid geworden, hätte sie Gloria neben sich auftreten sehen...

„Wissen Sie, ich rede recht gerne. Aber am Nachmittag können Sie sich wieder erholen, dann werde ich ruhiger.“ Gloria stimmte ihre Gäste mit einleitenden Worten auf die Rundfahrt ein. „Mein Mann hat mich heute früh verabschiedet und gesagt, dass ich alles, was es zu sagen gibt, Ihnen erzählen soll. Denn dann wäre ich am Abend müde und er hätte seine Ruhe. Was sagen Sie dazu? Soll eine liebende Gattin nicht die Sorgen mit ihrem Mann teilen? Na ja, ein bisschen was werde ich mir schon für ihn aufsparen.“

Zu diesem Thema erläuterte Gloria noch: „Eine gute Frau auf Krk braucht vier Tiere: Jaguar, Marder, Fuchs und Esel! Jetzt fragen Sie, was diese komische Kombination soll? Ganz einfach: Ein Jaguar bedeutet ein gutes schnelles Auto; Marder heißt auf Kroatisch Kuna und so nennt sich auch die Währung bei uns, also viel Geld. Mit Fuchs meint man, dass einer hübschen Frau ein Pelzmantel zusteht und der Esel soll natürlich das alles bezahlen. Doch gemacht: So langsam wird auf Krk, wenn die Frauen immer erfolgreicher berufstätig werden,

der Esel durch den Tiger ersetzt; denn man will am Abend und vor allem in der Nacht noch etwas erleben.“

Das erste Ziel der Inselrundfahrt war Baska, ein kleiner Ort an der Nordküste Krks. „Den eisigen Wind, den Sie hier spüren, nennt man Bora; ein Nordwind, der normalerweise etwa drei Tage dauert und die Regenwolken vertreibt. Das bedeutet, dass wir in den nächsten Tagen sonniges Wetter haben werden.“ Gloria tröstete die Gäste, die auf ein wärmeres Mittelmeerklima gehofft hatten. „Am Nordpol kann es nicht schlimmer sein, das sind ja gefühlte zwanzig Grad minus.“ Friedrich bedauerte, keine langen Unterhosen im Koffer zu haben; sie hätten ihm jetzt gute Dienste geleistet – doch ob er in seinem Schrank überhaupt welche gefunden hätte? Bei dem Spaziergang durch Baska wurde Friedrich auch klar, warum sich Gloria High Heels leisten konnte. Die Promenade entlang des Meeres war mit schönen ebenen Platten belegt und nicht die kleinste Unebenheit konnte eine Dame zum Stolpern bringen. „Hier sieht man zumindest“, meinte ein Nachbar Friedrichs, „wohin unsere Milliarden an EU-Subventionen fließen. Denn allein hätte sich so ein kleiner Fremdenverkehrsort keine solch teuren Investitionen leisten können.“

Wie jeden Abend gab es im Hotel ein reichhaltiges Buffet. „Wo bleibst du denn so lange? Ich sitze hier schon eine halbe Stunde und warte auf dich?“ Magdalen war leicht ungehalten, weil Friedrich so lange zum Auswählen der Speisen brauchte. „Ich kann nichts dafür: Vor mir war eine ältere Dame und suchte und schaute, als ob sie eine Garderobe zu einem besonderen Abend finden wollte: lang, kurz, Midi, braun, schwarz, rot, blau, grün!! Sie konnte sich nicht entscheiden, ob sie lieber Nudeln oder Kartoffel, Erbsen oder Wirsing, Fisch oder Fleisch, braune oder schwarze Soße usw. usw. nehmen sollte. Und ich bin immer hinter ihr hergedackelt und mein Essen ist jetzt eiskalt; als ob ein Bora-Wind darübergestrichen wäre.“

Am nächsten Tag erzählte Gloria von ihren Erlebnissen bei Freunden. „Hier wohnt ein nettes Ehepaar aus Frankfurt, das sich ein Haus einrichtete, bei dem ich ihnen half. Mein Deutsch war noch nicht so gut und als ich die neu angebrachten Fliesen reinigen wollte, bat ich Holger um eine ‚Brüste‘. In seiner charmanten Art meinte er höflich: ‚Bei einer guten Brüste hängt dazwischen ein Kreuz, bei einer schlechten der Bauchnabel.‘“

„Ein anderes Mal“, so erzählte Gloria weiter, „ging ich mit seiner Frau Heike und deren Hund spazieren.“ Dieser lief immer ins Gebüsch und versteckte sich und Gloria hatte Angst, dass er sich verlaufen könnte, während Heike meinte: „Ach, mach dir nichts draus, der ist sicher läufig.“ Als Gloria einige Wochen später eine deutsche Gruppe führte, erklärte sie den Gästen: „Diejenigen, die nicht mehr gut zu Fuß sind, können das nächste Stück mit dem Bus weiterfahren, die anderen, die läufig sind, gehen mit mir.“ Dieser Fauxpas sprach sich schnell auf der ganzen Insel Krk herum und wenn ihre Kollegen Gloria in den nächsten Monaten zu Gesicht bekamen, hörte sie stets: „Ach, da kommt die läufige Gloria!“

Bei den teilweise sehr engen Straßen auf Krk werden besondere Ansprüche an das Können des Fahrers gestellt. Gloria würdigte seinen Fahrstil: „Unser Maurice ist ein ausgezeichneter Fahrer und obwohl ich plus minus sechs Sprachen spreche, kann ich nicht bei jeder Tour dem Fahrer solch ein Lob aussprechen.“ Es war eine nette Eigenart von ihr, dass sie, wenn sie ‚ungefähr‘ meinte, dies mit ‚plus minus‘ ausdrückte. „Und seine Frau Madelaine sorgt sich so sehr für unser leibliches Wohl. Auch ihr vielen Dank!“ Nach einer kurzen Pause meinte sie weiter: „Bei diesen Vornamen habe ich erst gedacht, die beiden kommen aus Paris, doch sie

haben gar keine romanische Klangfärbung in ihrem Deutsch. Jetzt habe ich mich belehren lassen: Sie kommen aus Potsdam! Dort und in den ganzen ehemaligen ostdeutschen Bundesländern wurde vor vierzig Jahren der Hälfte der Kinder vor allem französische, englische und italienische Vornamen gegeben wie Mirandella, Pietro, Enrico, Mike, Jane, Kevin usw.“

Gloria lobte die Gruppe ob ihrer hervorragenden Pünktlichkeit. Sie erzählte, dass es mit den Deutschen in der Regel eine Wohltat sei, diese zu führen, während die Italiener meist sehr unpünktlich seien. Als sie einmal eine gemischte Gruppe führte und die Italiener wieder viel zu spät kamen, schimpften die Deutschen und die Südländer motzten zurück: „Ihr habt ja dauernd Stress! Nur immer Blutdruck messen und Tabletten fressen!“ Bei dem nächsten Stopp gab Gloria in Deutsch die Abfahrt auf elf Uhr bekannt und auf Italienisch eine Viertelstunde früher. Als einige Südtiroler dies merkten und Gloria auf ihren Fehler aufmerksam machten, meinte diese: „Ich habe für euch Italiener eine Überraschung!“ Die Überraschung bestand dann darin, dass sie zum ersten Mal pünktlich weiterfahren konnten.

„Wenn Sie sich mit Kroaten unterhalten, sollten Sie bedacht sein, was sie reden.“ Gloria versuchte, die Deutschen vor Fehlern zu bewahren. „Wenn Sie sagen ‚Jawohl‘, dann heißt das auf Kroatisch ‚ich Ochse‘ und wenn Sie einfach ‚ja, ja‘ sagen, meint vielleicht Ihr Gastgeber, Sie wünschen sich etwas zu essen, denn das heißt bei uns ‚Ei, Ei‘ und er geht in seinen Hühnerstall und holt Ihnen Eier für ein Omelett.“

Bei der Besichtigung der Stadt Krk kam Gloria auf die früher enge Beziehung Krks zu Franken zu sprechen: „Wir hatten hier auf Krk im 15. und 16. Jahrhundert ein reiches Adelsgeschlecht – die Francopane. Ein junges Mädchen, Beatrice, aus diesem Geschlecht heiratete zu Beginn des 16. Jahrhunderts den Markgrafen Georg des Fürstentums Ansbach. Als Mitgift erhielt die junge Frau von König Vladislav riesige Ländereien, so dass Georg zu einem der mächtigsten Grundbesitzer Ungarns wurde. Diese Ländereien verscherbelte er dann und erwarb dafür die Herzogswürde von Schlesien. Später erhielt Georg dann den Beinamen ‚der Fromme‘. Noch heute zeugt ein riesiger Turm an der Meerseite der Stadt Krk von dem Geschlecht der Francopane.“

Weil Gloria gern redete und die Gäste ihr interessiert zuhörten, erzählte sie: „Die Bewohner von Krk sind als sehr sparsam verschrien. Kam da eines Tages eine ältere Dame in die Redaktion des Krker Wochenblattes und gab eine Todesanzeige für ihren gerade verstorbenen Gatten auf. Der Redakteur nahm die Daten auf – Vorname, Name, Beerdigung, Angehörige usw. – und meinte dann, dass sie für den gleichen Preis noch zwei weitere Worte in der Anzeige enthalten sein dürften. Nach einigem Überlegen meinte die geschäftstüchtige Witwe: ‚Schreiben Sie: Verkaufe Käse!‘“

Auch ein Besuch des reizvollen Krker Küstenortes Malinska stand auf dem Programm. „Hier am Ende der Mole“, so Gloria, „haben wir ein Fünf-Sterne-Hotel. In diesem war schon zu Titos Zeiten ein Spielcasino untergebracht, das Tausende von Spielbegeisterten anzog. Weil in den USA nur in Las Vegas Spielcasinos vorhanden waren und manche Prominente sich lieber woanders aufhalten wollten, gab es einen großen Besucherandrang aus den Staaten. Dazu gab es in Malinska hübsche Mädchen, die sich auf ‚leichte‘ Art Geld verdienten. So blieb es nicht aus, dass eine ganze Reihe amerikanischer Prominente die Insel besuchte; unter anderem auch der Playboy-Gründer Hugh Hefner. Und weil der Besucherstrom aus

dem Goldenen Westen nicht abriß, wurde nur wegen der Spielsüchtigen ein eigener Flugplatz auf Krk gebaut.

Bei einem Besuch mit einer riesigen Fähre auf der Nachbarinsel Cres gab es in Mali Losinj einen netten Eislaufplatz, der von vielen Jugendlichen frequentiert wurde. Bemerkenswert war, dass trotz Ende Dezember sämtliche Stühle und Tische im Außenbereich besetzt waren. „Das habe ich schon erwartet“, meinte Gloria, „deshalb machen wir hier auch nur eine Stunde Pause. Meine Landsleute auf Krk und Cres arbeiten im Sommer plus minus achtzig Stunden in der Woche, da dürfen sie im Winter ruhig ein wenig Vergnügen haben.“

In Cres sahen die Besucher auch zwei große Kreuzfahrtschiffe im Trockendock. Dazu erläuterte Gloria: „Schon seit mehreren tausend Jahren sind wir Insulaner im Mittelmeerraum durch unseren hervorragenden Schiffsbau bekannt. Selbst die Römer kamen zu uns und wollten unsere Schiffstechnik kopieren. Dieses Wissen hat sich bei uns erhalten und wenn uns auch die Chinesen immer mehr Aufträge abnehmen, so hat die Werft auf Cres doch noch genügend Arbeit.“

„Italien ist nicht weit und einige Inseln in der Kvarner Bucht waren einige Jahrhunderte im Besitz der Dogen aus Venedig. Da ist es nur natürlich, dass uns die Italiener immer wieder besuchen. Sie kommen nicht nur im Sommer zum Baden und Segeln, auch im Winter sind sie häufig anzutreffen“, berichtete Gloria. „In diesen Monaten kommen sie in der Regel zur Jagd und versuchen Rehe, Hasen und Schnepfen zu schießen. Letztere ohne Flügel müssen sie nicht jagen, die kommen von selbst...“

Um den Horizont der Gäste zu erweitern, berichtete Gloria auch über andere Regionen, die im Gegensatz zu Krk nicht unbedingt als arm zu bezeichnen sind: „Durch meinen Mann habe ich Verwandte in Slawonien. Vor kurzem hat mir eine Tante erzählt, dass bei der Hochzeit ihrer Tochter dreihundertfünfzig Gäste anwesend waren. Als ich erschreckt meinte, dass das doch sehr viele seien, meinte sie, dass bei ihrem Sohn plus minus sechshundert Gäste das große Ereignis mitfeierten. Die Hochzeiten dauern dort drei Tage und nur am ersten Tag trägt die Braut Weiß, an den anderen Tagen jeweils ein weiteres neues Kleid. Die Feierlichkeiten dauerten jedes Mal bis zum frühen Morgen und wenn der Hahn kräht, sollten die Gäste langsam nach Hause gehen. Ich habe mich nicht getraut zu fragen, was der Spaß kostet; so etwas können wir uns auf Krk nicht leisten.“

Gloria war schon einige Male in Deutschland, insbesondere in Bayern. Immer wieder erzählte sie begeistert von den schönen Barockbauten, die sie dort erleben durfte. „Man merkt ein wenig Neid aus ihren Worten“, meinte Magdalen, „solche schöne Gotteshäuser haben wir bisher in dieser Region noch nicht festgestellt.“

Bei der Inselrundfahrt wies Gloria auf ein großes Gewerbegebiet im Nordwesten der Insel hin. „Hier war einmal ein großes Kunststoffwerk, bis uns die Chinesen mit ihren Dumpingpreisen unterboten. Dann sollte hier ein großes Lager für Flüssiggas gebaut werden, das von russischen Gastankern befüllt werden sollte. Doch von der Regierung in Zagreb gab es Stimmen gegen das Vorhaben und es dauerte eine Reihe von Jahren bis endlich eine Entscheidung getroffen wurde. Und was ist heute? Das Lager ist nicht gebaut und wir erhalten unser Gas durch amerikanische Schiffe – und das Gas ist plus minus

doppelt so teuer wie das russische.“ Kein Wunder, dass Trump so große Vorbehalte gegen ‚Nord Stream 2‘ hat...

Bei einem Ausflug nach Opatija kämpfte sich Gloria mit ihrem roten Regenschirm, der Farbe des Lippenstiftes angepasst, durch die Menschenmassen, die auf die Neujahrsansprache des Bürgermeisters warteten. Jeder Besucher bekam kostenlos ein Glas Sekt, um auf den Bürgermeister und die Stadt Opatija anzustoßen. Doch als die Leipolds endlich am Getränkestand ankamen, waren gerade drei Personen vor ihnen die letzten Gläser ausgehändigt worden. Als sie später weitergingen, sahen sie, dass manche der Empfangsteilnehmer sechs Gläser in den Händen trugen. „Da kann ja für uns nichts mehr übrigbleiben, wenn es solche Menschen gibt, die den Hals nicht voll bekommen!“ schimpfte Magdalen.

Im Nachbarort Rijeka verwies Gloria auf ein nettes kleines Hotel. „Das war vor rund hundert Jahren eine Destination, die Al Capone regelmäßig besuchte. Heute verkehren hier vor allem Politiker. Na ja, das ist auch plus minus kein allzu großer Unterschied...“

„Kroatien“, so Gloria, „hat neben Krk noch weitere schöne Gebiete, wo man wunderbar Urlaub machen kann. Doch bei so netten Gäste wie Sie es sind wäre es Perlen vor die Säue geworfen, wenn Sie nicht künftig nur bei uns auf der einzigartigen Insel Krk Ihre kostbare Freizeit verbringen würden.“

Arnstein, 4. Januar 2020